

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die schlagspaltene 8 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatts. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz-, Datenvorschritt und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassendirektor Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 144.

Sonntag, den 4. Dezember 1927.

20. Jahrgang.

Es ist ein altes Wort, nicht minder alt als wahr: Wehr Treu bewahren will, der fliehe der Gefahr.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Ende der Woche nahm der Reichstag seine Sitzungen mit großen wirtschaftspolitischen Entscheidungen grundsätzlichen Charakters wieder auf. Drei Probleme beherrschten die Reden der Kabinettsmitglieder und der Abgeordneten: Wirtschaftslage, Außenpolitik und Lohnfragen. Reichsarbeitsminister Dr. Curtius betonte erneut die Notwendigkeit zur Aufnahme kommunaler und privater Auslandsanleihen und sah in der Verbindung der deutschen Arbeitskraft mit der amerikanischen Finanzmacht ein glückliches Ereignis. Glücklich deshalb, weil die Tatsache der deutschen Kapitalarmut nicht wegzuleugnen ist und es deshalb nur darauf ankommen kann, ihren Auswirkungen entgegenzutreten. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns warnte in der Hauptsache vor einer Feuerungsparität und gab dabei seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß zwar eine langsame Aufwärtsbewegung der Preise vorhanden ist, jedoch hätten die Löhne damit Schritt gehalten.

Die letzten Reden der Reichsminister betrafen damit den Eindruck, den die dieser Tage gemachten Ausführungen des amerikanischen Botschafters Schurman und anderer berufener Männer über die deutschen Verhältnisse gemacht haben. Wir können der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung durchaus mit Zuversicht entgegengehen! Es fehlt zwar nicht an Gefahren, erfreulichweise aber auch nicht an Bestrebungen zu ihrer Beseitigung. Zur Vermeidung weiterer Belastungen der deutschen Wirtschaft und Bevölkerung müssen natürlich auch Erhöhungen der Verlehrsätze stritte ausgeschlossen bleiben. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn erkennt das grundsätzlich an, macht jedoch einige Vorbehalte und bezeichnet die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Tarife nur dann als möglich, wenn neue Steuerungen der Personalaufwendungen und der sachlichen Ausgaben nicht eintreten, letztere der Verkehr keinen Rückgang erfährt. Letztere Befürchtung dürfte sich bald als grundlos erweisen. Wenn gegenwärtig auch ein gewisser Stillstand der wirtschaftlichen Entwicklung und ein Ansteigen der Arbeitsloseniffern zu verzeichnen ist, dürfte es sich hierbei doch nur um eine vorübergehende und nicht zum wenigsten durch die Jahreszeit bedingte Erscheinung handeln.

Neben den Wirtschaftsdebatten im Parlament erfreuten sich vor allem noch die Wahlen in Braunschweig, die Kommunalwahlen in einigen deutschen Gebieten und die Abstimmungen der preussischen Studenten größerer Beachtung. Im Zusammenhang mit den Kundgebungen der Studentenschaft kam es noch zu einem Konflikt zwischen der preussischen Regierung und dem Reichsinnenminister v. Reubell. Dr. v. Reubell hatte einer in Berlin tagenden studentischen Protestversammlung gegen den preussischen Kultusminister Dr. Becker ein Begrüßungstelegramm gesandt, worauf das preussische Staatsministerium an den Reichskanzler einen Brief richtete und das Verhalten des Reichsinnenministers als eine Brüstung gegen das Reich bezeichnete. Wie verlautet, will Reichskanzler Dr. Marx das preussische Schreiben dahin beantworten, daß Dr. v. Reubell sein Telegramm nicht als Reichsinnenminister, sondern nur als Privatmann aufgegeben habe.

Der 1. Dezember sah Deutschland und Amerika in einer Feier vereint, im Gedenken an die vor 150 Jahren erfolgte Landung des früheren Flügeladjutanten Friedrichs d. Gr. in Amerika, Friedrich Wilhelm v. Steuben. Der Feier in New York folgte eine Feier in Berlin, die von dem Abgeordneten Erbes mit einer kurzen Ansprache eröffnet wurde. Es folgten Negotiationen und Chorgesang, woran Reichsinnenminister Dr. Stresemann die damalige Zeit in den Zuhörern lebendig zu machen verstand. Steubens Landung in Amerika sei ein Ausdruck für die Begegnung, mit der um 1770 in allen Schichten Deutschlands der Freiheitskampf Amerikas verfolgt worden und die auch Friedrich d. Gr. befehligt habe, der den jungen amerikanischen Staat als erster anerkannt habe. Reichsinnenminister Dr. Stresemann schilderte dann die Ver-

dienste Steubens als Schöpfer der amerikanischen Armee, nannte andere deutsche Persönlichkeiten, denen Amerika Wertvolles zu verdanken hat und schloß daraus die Hoffnung für dauernde Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.

Das Hauptaugenmerk der deutschen Öffentlichkeit richtete sich in den letzten Tagen auf den Zusammentritt des Abrüstungsausschusses und auf den polnisch-litauischen Konflikt. Der erste Tag der Abrüstungsdebatte brachte einen scharfen Vorstoß der russischen Delegation. In Paris und London übergang man die ägende Kritik der Russen an der jahrelangen unfruchtbaren Abrüstungsarbeit mit Stillschweigen, um dafür die russische Forderung auf völlige Abrüstung innerhalb von vier Jahren als Utopie abzulehnen. In Genf war man kurze Zeit in Verlegenheit, fand dann aber einen Ausweg in der Vertagung der russischen Anträge! Nachdem schließlich noch das Sicherheitskomitee eingestuft war, von dem man nicht weiß, ob es die Abrüstung hemmen, fördern oder überhaupt unmöglich machen wird, war die Tagesordnung erschöpft. Den Abbruch bildete eine unerwartete Debatte über den Termin der nächsten Tagung des Abrüstungsausschusses, wobei die Delegierten der Westmächte das Datum möglichst hinauszuschieben versuchten.

Der polnisch-litauische Konflikt wird den Hauptgegenstand der in der kommenden Woche beginnenden Ratstagung bilden. Nachdem in den letzten Tagen teilweise eine Beruhigung zu verzeichnen war, hat jetzt Pilsudski durch eine mit groben Ausfällen besetzte Erklärung neue Erregung hervorgerufen. Wenn Marshall Pilsudski als polnischer Ministerpräsident öffentlich erklärt, er habe in „schlaflosen Nächten“ zwischen Krieg und Frieden geschwankt, weil „Litauens Schwert sich in der Hand eines Jesuiten“ befinde, dann muß das natürlich Besorgnis erwecken, und zwar auch dann, wenn man sich daran erinnert, daß Pilsudski seine Worte im allgemeinen nicht auf die Goldwaage legt.



Abg. von Guérard,

der jetzt als Nachfolger des Reichskanzlers Dr. Marx zum 1. Vorstehenden der Zentrumsfraktion des Reichstags gewählt wurde. Die Abgeordneten Berthius und Stegerwald wurden zu gleichberechtigten zweiten Vorstehenden gewählt.

Kabinett und Strafrechtsreform.

Die Aufzählungs-Gerichte hemmen die Reichstagsarbeit. — Briefwechsel Dr. Kahl mit dem Reichskanzler.

Im Reichstagsauschuß zur Vorbereitung der Strafrechtsreform gab der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl, den Mitgliedern von einem mit dem Reichskanzler geführten Beamtentamen Briefwechsel Kenntnis. Es handelt sich darum, wie die Verwirklichung des großen Reformwerks auf strafrechtlichem Gebiet und die dabei erstrebte

Rechtsangleichung mit Deutsch-Österreich vor parlamentarischen Zwischenfällen gesichert werden kann!

Dr. Kahl hat der Reichsregierung davon Kenntnis gegeben, daß durch die vielen unkontrollierbaren Gerichte über eine baldige, spätestens im Frühjahr 1928 zu erwartende Reichstagsauflösung eine harte Be-

ruhigung nicht nur unter Mitgliedern des zuständigen Reichstagsauschusses, sondern auch im weiteren an der Strafrechtsreform beruflich interessierten Kreisen eingetreten ist. Das habe nicht nur die Arbeitsfreudigkeit und die Zuverlässigkeit der an dem Reformwerk Beteiligten beeinträchtigt, vielmehr auch die Sorge erweckt, daß das notwendige Gesetzgebungs- und Verordnungsverfahren nicht rechtzeitig zu Stande kommen werde.

nach 25-jähriger Vorbereitung abermals scheitern und einer unberechenbaren Zukunft preisgegeben werden könne. Da ein solches Schicksal des Entwurfs weit ab von den Absichten der Reichsregierung liegen müsse, sei es erfindlich, wenn Gewißheit darüber bestünde, daß bei eventuell notwendig werdenden Erwägungen über eine Auflösung des Reichstags die Notwendigkeit der Verabschiedung des Strafrechtsgesetzbuches eine entsprechende Würdigung und Berücksichtigung finden werde.

Reichskanzler Dr. Marx erwiderte in seinem Schreiben, auch ihm sei es nicht entgangen, daß im Zusammenhang mit den Aufzählungsgerichten vielfach die Frage aufgeworfen wurde, ob eine Fortführung der Arbeiten des Strafrechtsauschusses unter diesen Umständen noch zweckdienlich sei. Er habe diese Frage deshalb zum Gegenstand einer Aussprache im Reichskabinett gemacht. Die Beratungen hätten ergeben, daß das Kabinett einstimmig auf dem Standpunkt stehe, daß die Reichsregierung alles daransetzen sollte, eine positive Entscheidung des Strafrechtsentwurfes noch in der laufenden Tagung des Reichstags zu erreichen.

Dr. Marx erkennt an, es wäre kaum zu verantworten, das große Reformwerk nach 25-jähriger Arbeit abermals auf unbestimmte Zeit scheitern zu lassen. Von der unbedingten Notwendigkeit der Verabschiedung des Reformwerkes habe er sich bei seinem Besuch in Wien überzeugt, stelle doch die gleichzeitige Schaffung eines gleichlautenden neuen Strafrechts in Deutschland und Österreich einen Markstein in der Entwicklung beider Länder dar. Selbstverständlich könne die Reichsregierung bei der dauernden Ungewißheit der politischen Lage keine Gewähr dafür übernehmen, daß der Reichstag nun auch tatsächlich bis zur Erledigung dieses Gesetzgebungswerkes zusammenbleibe. Immerhin liege die Erreichung dieses Zieles in der festen Absicht der Reichsregierung. Sie werde bei etwaiger Erörterung und Entscheidung der Frage vorzeitiger Auflösung des Reichstags gerade die Behandlung des Strafrechtsgesetzentwurfes zum Gegenstand

ganz besonderer Würdigung und Berücksichtigung machen. Er würde es begrüßen, wenn seine Mitteilungen über die einstimmige Auffassung des Reichskabinetts, der auch der Reichspräsident vollinhaltlich zustimme, zur weiteren Förderung der Arbeiten des Ausschusses beitragen würden.

Die Polenverhandlungen im Gange.

Reichsminister a. D. Dr. Hermes in Warschau. — Zählungnahme mit der polnischen Delegation.

Der deutsche Bevollmächtigte für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, hat sich in Begleitung der Mitglieder der deutschen Delegation nach Warschau begeben und ist am Freitag dort eingetroffen. Wie verlautet, hat Dr. Hermes mit der polnischen Delegation bereits Zählung genommen! Zur Förderung der Handelsvertragsverhandlungen haben die Wirtschaftsverbände beider Länder einen Ausschuß gebildet, dem hervorragende Vertreter der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels, sowie bekannte Parlamentarier angehören. Die erste Besprechung dieses Ausschusses findet am 6. Dezember in Berlin statt.

Ein Lastauto vom D-Zug überrannt.

Chausseur und Begleiter getötet. — Verletzungen des Lokomotivpersonals.

Am Nachmittag des 2. Dezember stieß der D-Zug Berlin-Leipzig an einem Übergang bei Muldenstein in der Nähe von Bitterfeld bei offener Schranke mit einem Lastauto zusammen! Führer und Begleiter des Autos wurden getötet! Das Lastauto wurde völlig zertrümmert. Die Namen der Getöteten konnten noch nicht festgestellt werden. Beide sind völlig unbekannt. Das Auto gehörte vermutlich der Elbergesellschaft in Leipzig; es war gelb mit blauer Aufschrift. Durch die Explosion des Benzinlagers wurden beide Lokomotiven beschädigt. Ein Lokomotivführer und ein Heizer wurden schwer, ein Lokomotivführer und ein Heizer leicht verletzt. Die Namen der Verletzten konnten

nach nicht festgestellt werden. D 24 wurde umgeleitet und mit einer Hilfslokomotive auf falschem Gleise bis nach Bitterfeld geleitet. Der Zug erlitt 70 Minuten Verspätung. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Schuld trägt nach einer Mitteilung der Reichsbahn vermutlich der diensthabende Schrankenwärter.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 3. Dezember 1927.
Am 9. Dezember tritt der Preussische Staatsrat in Berlin zu einem neuen Tagungsabschnitt zusammen, um den neuen Staatsrat zu beraten.
— Der zu lebenslanglichem Justizrat ernannte Kommunist Böck hat der „Neuen Presse“ und seinem bisherigen Verteidiger die Vollmacht entzogen.

— In Ehren des diplomatischen Korps gab Reichspräsident v. Hindenburg ein Essen, an dem die Chefs der fremden Missionen sowie der Reichsminister, der Reichsminister des Auswärtigen u. a. mit ihren Damen teilnahmen.

— Glückwünsche für D. Kasper. Reichspräsident v. Hindenburg und Reichsminister Dr. Marx haben den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, D. Dr. Kasper in Charlottenburg, zur Vollendung seines 60. Lebensjahres herzlichste Glückwünsche ausgesprochen.

— Staatsberatung im Reichsrat. Unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers hielt der Reichsrat eine neue Vollversammlung ab und übertrug dem Reichshausrat für 1928 an die Ausschüsse. Zum Berichterstatter wurde Ministerialdirektor Dr. Bracht bestimmt. Den Abschluß der Plenarsitzung bildete eine nichtöffentliche Sitzung.

Rundschau im Auslande.

— Die belgische Kammer hat dem neuen Kabinett Kaspary mit 95 gegen 68 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

— Die bereits vor einiger Zeit angekündigte Absicht der Tochter Lloyd Georges, für die Parlamentswahlen eine liberale Kandidatur anzunehmen, wird erneut bestätigt.

— Der Vorliegende des Washingtoner Haushaltsausschusses ist von der Zustimmung des Repräsentantenhauses zur Freigabe der beschlagnahmten deutschen Vermögenswerte überzeugt.

Englands Schlachtflotte.

— In einer in London gehaltenen Rede erklärte der Erste Lord der Admiralität, Bridgman, gegenwärtig zähle die gesamte britische Schlachtflotte 395 Schiffe von zusammen 1 440 000 Tonnen gegen 1327 Schiffe von zusammen 3 294 000 Tonnen im Jahre 1918 und 704 Schiffe von zusammen 2 695 000 Tonnen im Jahre 1914.

Hochzeit Fitzinglaffs.

— Nach englischen Meldungen hat sich der vormalige Oberbefehlshaber der nationalistischen Heere, General Fitzinglaff, mit der Schwester der Frau Eintrats verheiratet. Fitzinglaffs Wirtenträger und die Konsularbehörden waren anwesend.

Einigung über das Memeldirektorium.

Der Gouverneur zum Einlenken gezwungen.

Die Verhandlungen der deutschen Mehrheitsparteien mit dem Gouverneur in Memel über die Bildung eines neuen Direktoriums drohen in letzter Stunde zu scheitern. Die Mehrheitsparteien hatten sich mit dem dem Gouverneur selbst vorgeschlagenen Kaufmann Radtigh als Landespräsidenten einberufen. Er erklärt, und auch über die Direktoren, unter denen ein Großtäter befinden sollte, hatte man sich geeinigt. Der Gouverneur verlangte aber, daß das großlitauische Mitglied des Direktoriums das Dezernat für

Nieder- und Schmecken ergäbe ein solches, obwohl die Verteilung der Dezernate nicht Sache des Gouverneurs, sondern des Direktoriums ist. Da der Forderung des Gouverneurs von den deutschen Parteien nicht stattgegeben werden konnte, drohen die Verhandlungen zu scheitern. Um einen solchen Ausgang zu vermeiden, hat der Gouverneur seine Forderung schließlich fallen lassen.

Hausdurchsuchungen im Elsaß.

Der Chefdekanat des „Elsässischen Kuriers“ in Mülhausen verhaftet.

In den letzten Tagen sind von den französischen Behörden in Straßburg, Kolmar und Haguenau Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, die Material zur Unterdrückung der autonomistischen Bewegung herbeischaffen sollten. Im Anschluß daran wurde fest der bekannte Autonomistenführer und Chefdekanat des „Elsässischen Kuriers“, Josef Woffe, verhaftet und in das Mülhauser Untersuchungsgefängnis übergeführt. Woffe, der 1926 wegen Unterzeichnung eines Heimatbund-Manifestes seines Lehramtes entbunden wurde, bekannte sich zur Verfasserschaft des Mülhauser Kreises der „Elsässischen Gesellschaft für industrielle Vertiefung“ (Sapard), in dem die elsässischen Arbeiter und Arbeiterinnen aufgeführt worden waren, ihre Erparnisse nicht mehr den französischen Banken und Sparkassen, sondern zwecks Placierung im Auslande der Sapard anzuvertrauen. Er soll dadurch den französischen „Staatskredit gefährdet“ haben. Die Verhaftung Woffes hat großes Aufsehen erregt.



Die ersten gesuchten Bildtelegramme.

Am 1. Dezember wurde der Bildtelegraphendienst mit der Übertragung obiger Bilder des Reichstagslers Dr. Marx und des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel eröffnet. Reichstagskanzler Dr. Marx hatte seinem Bilde die Worte hinzugefügt: Möge diese neue technische Erfindung ein neues Glied zur Annäherung und Verständigung der Völker bilden!

Schlusssdienst.

Erhebliche Zunahme der Konkrete.

— Berlin, 3. Dezbr. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im November 574 neue Konkurse — ohne die wegen Wassermangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 109 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 145 bzw. 35.

Gefängnis für das Ehepaar Land.

— Berlin, 3. Dezbr. In dem Mißhandlungsprozeß Land wurde der Gemann nach längerer Verhandlung wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen zu vier Monaten, Frau Land wegen wiederholter gefährlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Ge-

fängnis verurteilt. Drei Wochen wurden ihr auf die Untersuchungshaft angerechnet. Durch die weiteren Zeugenvernehmungen war namentlich Frau Land schwer belastet worden. Der Rechtsanwalt hatte gegen Land 160 M., gegen dessen Frau 340 M. Geldstrafe beantragt.

Deutsche Mitarbeit neuer Protekt.

— Kattowitz, 3. Dezbr. In der letzten Sitzung des nach Auflösung der Stadtverordnetenversammlung gebildeten kommissarischen Stadterordnetenkollegiums wurden nun auch die fünf deutschen Mitglieder eingeführt. Stadterordneter Eichen als namens der deutschen Fraktion eine Erklärung ab, in der festgestellt wird, daß die deutschen Parteien nur im Interesse des Wohlergehens der Stadt an den Arbeiten teilnehmen, ihre grundsätzliche Haltung jedoch aufrechterhalten. Die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung und die Zusammenlegung der neuen Körperschaft stelle eine schwere Verletzung der Empfindungen und der Rechte der deutschen Bevölkerung dar!

Siedlung fragen im Landtag.

Beratungen über die Errichtung einer Landesrentenbank.

— Berlin, den 2. Dezember 1927.

Die heutige Landtagssitzung beginnt mit längerer Ausführung des Abg. Adner (Dtl.), der bemängelt, daß sein Parteifreund Wille noch nicht zu den Verleumdungen Grille-Verderb genannt worden ist. Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein und überträgt den Gegenstand über die Aufhebung der Brückengelder an den Verleumdungsaußschuß.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs eines Landesrentenbank-Gesetzes, wonach zur

Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung

unter der Bezeichnung „Preussische Landesrentenbank“ in Berlin eine öffentlich-rechtliche Bank errichtet werden soll. Abg. Weiskopf (Dtl.) erhebt ein baldiges Verabschiedung der Vorlage. — Abg. Dr. Stempel (D. Sp.) betont die Dringlichkeit des Gesetzentwurfs und fordert die Schaffung sicherer Kreditverhältnisse für Landwirte und Siedler. Nach weiterer Beratung wird der Abg. Kaufhold (Dtl.) als Berichterstatter ernannt. — Abg. Dr. Stempel (D. Sp.) und Vieker (D. Han.), der die Vorlage begrüßt, erklärt

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger,

daß der Staat für den ersten Teil eines Siedlungskredits 8 prozentige Pfandbriefe ausgeben wolle und daß der Rest des Kredits auf Staatsanleihen, als „eingetragener“ Kredit, stehen bleibe, bis der erste Kredit abbezahlt ist.

Bei der weiteren Beratung des Gesetzes erklärt ein Regierungsvertreter, wenn man die Pfandbriefe zu 6 Prozent unterbringe, würde der Staat dadurch mit 10 Millionen Mark belastet werden, bei einem 4 prozentigen Zinssatz würde sich der Betrag auf 17,5 Millionen Mark erhöhen. Dann wird die Weiterberatung zur Vornahme der Abstimmung über § 1 der Landgemeindeordnung

unterbrochen, bei dem das Haus im Sommer beschlossene, fällig geworden war. Da Deutschnationale, Volkspartei, Wirtschaftliche Vereinigung und Kommunisten erneut Stimmenthaltung üben, tritt wiederum Beschlußunfähigkeit ein.

In einer auf sofort einberufenen neuen Sitzung geht der Entwurf über die Landesrentenbank an den Ausschuß. Es folgt die erste Beratung des Wirtschaftlichen Eingangsentschusses, der vom Innenminister Gräffert begründet wird.

Nach längerer Debatte, an der noch zahlreiche Abgeordnete teilnehmen, wird der Gesetzentwurf an den Gemeindevorstand überwiesen. Es folgt die dritte Beratung des Gesetzes, das die Disziplin der städtischen Disziplinarnarverfahren feststellen will.

Abg. Dr. Gräffert (Dtl.) stimmt der Vorlage zu. Staatssekretär Böcker betont, die Bestimmungen der Novelle sollten nicht präjudizell sein für die endgültige Regelung der Disziplinarnarfrage.

Abg. Dr. Decker (Dtl.) führte aus, die Deutschnationalen seien gegen das unbedingte Votum der Staatsanwaltschaft und könnten deshalb nicht für das Gesetz stimmen. Abg. Dr. Böcker (Dtl.) stimmt der Vorlage zu. Der Deutschnationale Antrag auf Streichung des Beschlusses wird gegen die Antragsteller die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung abgelehnt.

Bei der namentlichen Schlussabstimmung wird das Haus durch Stimmenthaltung der Deutschnationalen beschlußunfähig.

Nächste Sitzung: Sonnabend. Kleine Vorlesung.

Die Eselreiterin.

1) Roman von Harry Scheff.
Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

I.

„Feierabend, Freund Bob — Feierabend! Meine Hand kann die Pflanz nicht mehr halten.“

„Schon wieder ausgepumpt? Bei allen Heiligen, Deutscher, wenn du nicht ein so ehrlicher Wirte wärest, ich würde behaupten, den miserabelsten Partner im ganzen Winendistrikt zu besitzen. Sage mir, was dich eigentlich so verändert hat, George? Als wir noch drüben am jenseitigen Ufer des Coeur d'Alene arbeiteten, zeigst du Kraft und Ausdauer, nimmst es mit jedem Erschwerer in Montana oder Idaho auf. Doch seitdem wir hier unseren Claim abgesteckt — wie lange mag es her sein, zehn Wochen etwa —, seitdem bist du nicht mehr derselbe, ein Träumer — ein Verzweifelter.“

„Wozu graben, Bob? Wozu die letzten Kräfte an eine verlorene Sache legen? Wir finden doch nicht, was wir suchen.“

Das Geräusch der auf das Felsgestein niederfallenden Pflanz, welches den kurzen Wortwechsel zwischen den beiden Männern bis dahin begleitet hatte, verstummte. Aus dem Wasser des die Schlucht durchenden kleinen Bergflusses riefte sich eine lange, hagere Gestalt auf. Es war die eines Mannes von etwa dreißig Jahren. Sein Gesicht wies den starken Einfluß von Luft und Sonne auf und verriet eine gewisse Weichheit der Züge. Die Hände waren in harter Arbeit rauh und rot geworden, aber die schlanken, spizen Finger hatten ihre Form ebensowenig eingebüßt wie die langen, schmalen Füße des Mannes. „Sagst du dich entschlossen, es aufzugeben, George?“ fragte er seinen Kameraden, der sich auf einen Vorsprung der Felswand niedergelassen hatte, „gehst du auch zu denen, die ihre Wästen strecken, wenn der Boden sich nicht fast von selbst vor ihnen öffnet und ihnen die goldenen Schätze in den Adern wirft? Ja, mein Freund, Leute, die sich solchen phantastischen Hoffnungen hingeben, hätten sich niemals in die nördlichen Regionen der Rocky Mountains verirren sollen.“



„Du sprichst das rechte Wort aus, Bob: verirren! Ich gebe es zu, es war eine Verirrung, die mich bewogen hat, dir in diese Wildnis zu folgen. Denn wahrhaftig, das Goldfieber hatte mich nicht erfasst. Ich bin Maler und meine Bilder haben mir noch

immer mehr eingetragen, als ich bei meinen bescheidenen Ansprüchen an das Leben brauchen konnte. Doch eben meiner Kunst zuliebe nahm ich deine Anerbietungen an und beteiligte mich an deiner Persönlichkeit und meinen Erfahrungen an dieser Expedition in die Berge. Ich wollte, neue, frische Eindrücke zu gewinnen, mein Skizzenbuch mit Schätzen anzufüllen, wie sie selten ein Maler aufzuweisen vermag.“

„Und hast du diesen Zweck nicht erreicht?“ fragte Bob, und ließ sich neben seinem Partner auf dem Felsen nieder. „Nimmst du hier nicht in einer unangenehmen Natur? Auf dieser mit Fledern und Fischen besetzten Anhöhe hat noch keines Menschen Auge geruht außer dem unfernen. Diese Schlucht mit ihrem geheimnisvoll dahinstreichenden Wasser betrat vor uns zweifellos keines Wesens Fuß. — Aber nichts teile ich deine Hoffnungslosigkeit keineswegs. Vor uns nur tiefer in die Felswand eindringen, ich sage es dir, George, dort, wo sie in den Fluß hinabfällt, dort stehen wir auf das, was die Geologen und die alten Prospektoren eine „Mutterseder“ nennen. Nur noch ein paar Tage, im schlimmsten Falle ein paar Wochen Geduld, und wir werden nur die Hände auszustrecken brauchen, unsere Schätze zu heben.“

„Wenn wir bis dahin nicht Hungers gestorben sind“, ergänzte der junge Maler melancholisch. „Denn Berechnungen, von denen ich nicht das geringste verstehe, mögen ausgezeichnet sein, mein lieber Bob, aber du vergißt, daß unsere Vorräte mit schrecklicher Schnelligkeit sich ihrem Ende zuneigen. Und die wenigen Dollars, die wir noch in barem Beistand, vermögen auf Murray keine besondere Kaufkraft auszuüben, ganz abgesehen davon, daß das Städtchen achtzig Meilen von uns entfernt ist und unser guter, alter Diogenes kaum zweimal diesen Weg durch die Berge zurücklegen imstande sein wird. Zwar besitzt dieser herrliche Fels die Weichheit seines altförmigen Namens, aber selbst seine liberalen Ansprüche auf eine landschaftliche Verpflegung konnten mir nicht erfüllen, und so ist der arme Dio bedenklich abgemagert. Er hat wie wir an Körpergewicht verloren und an Erfahrung zugenommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Große Preisüberraschungen für den Weihnachts-Verkauf

Hemdentuche

80 cm. breit
Qualität I

48,-

Hemdentuche

80 cm. breit
Qualität II

58,-

Hemdentuche

80 cm. breit
Qualität III

68,-

Unser Geschäft ist Sonntag geöffnet!

Modehaus Müller & Spangenberg

Ihr Vermählung zeigen an

Helmut Gotter
Elisabeth Gotter
geb. Pasche

Spangenberg, den 3. Dezember. 1927
Villa Küchler.

Ab 1. Dezember beginnt unser

Räumungs-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Es bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit, Schirme und Stöcke zu enorm herabgesetzten Preisen zu kaufen. Wir führen nur Qualitätswaren! Decken Sie rechtzeitig Ihren Weihnachtsbedarf ein!

Schirmfabrik Elstner Obere Königstr. 43
(Friedrichsplatz)

Praktische Weihnachtsgeschenke

für Alle!

zu Ausverkaufspreisen in reicher Auswahl

Sofas
Chaiselongues
Sessel, gepolstert
Korbessel
Stühle
Liegegestühle
Betten aus Holz
aus Eisen
Kinderbetten aus Holz
aus Eisen
Kleiderschränke
Bosnizimmerische
Rauchfische
Kindertische
Blumenfrippen

Koffer in all. Größen
Damentaschen
Portemonnaies in allen
Ausführ.
Brieftaschen
Klemappen
Bücherfächer
Schulranzen
Wandbehänge
Tischdecken
Sofadecken
Sofakissen
Chaiselonguedecken
Wolldecken
Gardinen

• Hosenträger und alle Sportartikel •
Sonntags durchgehend geöffnet.

Ernst Hollstein
Spangenberg Marktplatz

Reines Rüboel

empfiehlt
Richard Mohr.

MODENSCHAU

Lyons illustrierte Zeitschrift
für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich
im Umfang von 58 Seiten
in eleganter, mehrfarbiger
Ausstattung
30 Seiten Mode
28 Seiten Unterhaltung

Ueber 120 neue Modelle in jedem Heft

Preis 60 Pfennig

Unentbehrlich für Schneiderei

Zu haben in allen Buchhandlungen

Büchereinrichtungen
Ordnen und Nachtragen
v. Büchern Steuerberatungen
Treuhandgeschäfte aller Art
Karl Diehl
Spangenberg

Drucksachen

liefert schnell und preiswert
Buch- u. Akzidenzdruckerei
H. Wurzer, Spangenberg

Die schönste und billigste

Abendunterhaltung

bieten Ihnen die

Lichtspiele

Spannenger Verschönerungs-Verein

Zu der am Montag, den 5. Dezember 20¹⁰ Uhr
abends im Hotel „Stadt Frankfurt“ stattfindenden

Hauptversammlung

werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung

1. Bericht über des abgelaufene Jahr.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Billiger

Weihnachts-Verkauf

in
Taidanstoffan, Wollstoffan, Wollstoffan
Denkbar größte Auswahl!

Lomyn & Sitten

Spezialhaus für Seiden- und Kleiderstoffe
Kochal, Kölmische Straße 6.

Taidanstoffan

Ordentlicher Junge

als
Bäckerlehrling

Zu Ostern 1928 gesucht
Meldung an den
Verlag der „Spangenger
Zeitung“

Spannenger Lichtspiele

Sonntag, d. 4. Dez., abends 8¹⁰ Uhr
das große Doppel-Programm



Nick

der König der Chauffeurs
Tragödie in 6 Akten und

„Das Komplott von Paris“

Sensationsfilm in 3 Episoden

1. Teil

Paris-London-New York

in 6 Akten.

la. Kasseler Musik / Anfang pünktlich

Nachmittags Konzert

Inserate

in der „Spangenger Zeitung“ haben den
besten Erfolg.

Das gefabelte Bild.

Wichtigsten des Bildtelegraphenverkehrs. — Heute auf dem Drahtwege, in kurzer Zeit aber auf langer Weile.

Die Bildtelegraphie, die jetzt zwischen Berlin und London aufgenommen worden ist, eröffnet die allergrößten Möglichkeiten, denn der Anwendungsmöglichkeiten sind gerade welche Schranken gesetzt.

Bestrittenen und Erfinder können nunmehr mit der gleichen Art kann man das Original eines telegraphisch weiterverbreiten lassen, man kann Verwandten und Freunden einen Gruß in naturgetreuer Weise und gleichzeitig auch sein Bild oder auch eine beliebige Familienphotographie auf funktentelegraphischem Wege zugehen lassen, und was dergleichen mehr sind. So z. B. besteht jetzt auch die Möglichkeit eine Schreibmaschine auf die Bildtelegraphische Weise auf das Format 10x4 Zentimeter zu verkleinern und dieses verkleinerte Dokument dem telegraphischen Verkehr anzuvertrauen. Die Beförderung kann so zu der Mindestgebühr von acht Mark werden. Es gibt sogar heute bereits Spezialschreibmaschinen, die die Abfassung von Manuskripten in winziger Schrift gestatten.

Daher braucht sich nun auch kein Japaner, kein Amerikaner, kein Zücker mehr mit englischen Sprachkenntnissen zu quälen, wenn er in telegraphischen Verkehr mit seinen Bekannten treten will. Was man dem Telegraphen zu sagen hat, kann man ihm in originaler Handschrift zukommen lassen. Die Kriminologen aber hat mit dieser Erfindung eine der gefährlichsten Waffen in der Hand, die ihr zur Verurteilung von Verbrechern und zur Ermittlung der Täter behilflich sein können, denn im Zeitraum von wenigen Sekunden kann man, wenn einmal dem Bildtelegraphen alle großen Städte angeschlossen werden, den Stadtbild samt Bild an alle wichtigen in- und ausländischen Verkehrszentralen mit größter Schnelligkeit weitergeben. Was auch das dem Verbrecher vom Staat, der nur gar zu leicht die Entdeckung Capablanco widersteht. Capablanco spricht von einer zwangswelken Schablone und einer Kombination, die praktisch tot sei. Zu bedenken, daß die Schachschablone neuerdings zu sehr in Erscheinung tritt, so bleibt doch, wenn man nur aus dem Schachspiel eine Kampfmetode macht, am Ende das der Effekt, mit welchem System man den Sieg kommt. Capablanco, der Vertreter des Schachspiels, der bis dato unge schlagen der Technik, der mit zwingender und kalter Behandlung seinen Weg nahm, der geradezu nichts

griff für sich selber zu machen, um den nur nicht an einem Uebermaß der Phantasie litt, und sich in seinem Artikel über Alschins Kampfart ungegriffen, den Alschins schenken. Andere werden nun aber auch damit nicht das geringste. Wie lange das ist freilich eine Frage für sich, denn es fiebern wieder zu erreichen. Die Frage, wann dieses nächste, gehen wird, läßt sich aber erst dann beantworten, wenn man Antwort auf die Frage bekommen hat, wie am raschesten das meiste Geld herbeigeschafft werden kann.

Ein ganz hervorragendes, ja ein geradezu und schätzbare Weihnachtsgeheimnis hat uns in diesen Tagen die Technik gebracht, die erste Bildtelegraphie Europas. Wenn es auch mit dem eigentlichen Fernsehen zunächst scheinend noch etwas Weile hat, denn trotz aller Anstrengungen und schönen Hoffnungen ist es noch nicht apparat unter den Weihnachtsbaum zu stellen, so darf hochbedeutender Wendepunkt in der technischen Entwicklung gelten. Die nun vermittelte, dem öffentlichen die gleichen Übertragungsmöglichkeiten, wie sie für das gesprochene Wort schon seit langem denkbar gewesen werden. Die nächste Etappe wird das richtige Fernsehen sein. Und dann? Dann wird, da der nächsten der Hoffnungen in diesem Zeitalter ja kaum noch welche Schranken gesetzt sind, vielleicht letzten Endes auch noch der höchste Traum aller Erdengestalten wahr werden, in dem entzückenden Apparat, der — selbsttätig alle Rechnungen bezahlt. Kann, aber erst dann, dürfen Weihnachtsbaumzettel von acht Kilometer Länge verfaßt werden! ...

Einsame Millionäre.

Leute, die mit ihrem Reichtum nichts anzufangen wissen.

Man spricht so oft von verschwenderischen Gewohnheiten reicher und reichster Leute, ohne daran zu denken, daß es auch zahlreiche Millionäre gibt und gab, die mit ihrem Reichtum nichts anzufangen wissen und wußten, und daher die Armut freiwillig aufsuchten.

So zog sich vor vielen Jahren John Dander, ein Mitglied der bekannten amerikanischen Familie, von der Welt zurück und baute sich in den pennsylvanischen Bergen eine Hütte. Dort wohnte der Mil-

lionär ganz einsam, bereitet sich selbst das Essen, wäscht seine Wäsche in dem kleinen Bach, pflanzt Gemüse und Obst und ernährt sich von Fischfang und Jagd.

Ein anderer reicher Mann ist Charles M. Ford, der Sohn eines gewissen Millionärs in Dorington. Er lebt seit über 30 Jahren auf einer kleinen, unbewohnten Insel. Für diese bezahlt er jährlich 20 M. Pacht an den Staat. Kein Mensch kommt zu ihm, und er selbst macht keine Besuche. Er ernährt sich vom Fummelfang ganz kümmerlich, obwohl er im größten Luxus bei seiner Familie wohnen könnte.

Vor vielen Jahren hat ein russischer Millionär in einer baufälligen Hütte, die mit würdevollen Möbeln angefüllt war. Der Russe hieß Solodnikow und galt für einen der reichsten Männer Europas; aber sehr Vieles hatte er nicht die geringste Freude. Lieber zwanzig Jahre trug er das gleiche Kleid, und dies war mit unendlich vielen Fäden besetzt, so daß zum Schluss nicht ein Zoll breit von dem ursprünglichen Tuch mehr vorhanden war. Im Brennholz und nicht zu sparen, sah er selbst an den kaltesten Winterabenden im Dunkeln vor dem leeren Ofen.

Zur gleichen Zeit führte ein englischer reicher Mann, Sir Henry Selous Broughton, ein Baronet mit einer Jahresrente von mehr als einer halben Million Mark, ein elendes Leben in Londoner Armenviertel. Er ging niemals über seine Schwelle, und sein einziges Vergnügen bestand darin, die Wände mit Ausschulden und Bilderzeugnissen zu tapezieren.

Vor einem Menschenalter gab es in Frankreich keinen vornehmeren Nichtstuer als den Pariser Millionär Paul Clouet, von dessen Tun und Treiben damals alle Zeitungen voll waren. Wahrscheinlich noch auf der Höhe seiner Macht stand, ereignete sich ein Schicksalsschlag, der sein künftiges Leben umwandeln sollte. Sein von ihm über alles geliebter Neffe kam bei einem Kostümfest im Feuer um, und von diesem Tag an zog sich der reiche Mann ganz von der Welt zurück. Mit Bitterkeit sagte er: „All mein Geld war ihm zugebracht. Jetzt, da er fort ist, habe ich keine Verwendung mehr dafür.“ Noch 27 Jahre lebte er in einem Zimmer seines Hauses in der Gasse. Seine einzige Nahrung bestand aus Brot und Eiern, mit denen ihn ein alter treuer Diener versah. Dieser Diener war der einzige Mensch, den er um sich duldet.

Scherz und Ernst.

1. Die längste Eisenbahn der Welt ist die europäisch-sibirische Bahn, die von Sissabon über Paris, Berlin, Moskau, Irkutsk nach Wladivostok führt. Die Länge dieser Strecke beläuft sich auf rund 13 500 Kilometer. Die Fahrtdauer nimmt insgesamt 450 Stunden in Anspruch.

Wollen Sie ein flottes Weihnachtsgeschäft

erzielen?

Dann müssen Sie in der Spangenberg Zeitung inserieren.



Ruhr-Kohle

Eisformbriketts

entwickeln unübertreffliche Heizkraft. Selbst bei strengster Kälte wird eine volle Raumerwärmung mühelos erreicht.

Kundfunkwesen.

Auf die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 2. 5. 27 (Reg. Amtsbl. Seite 88), die die Errichtung von Außenantennen betrifft, wird hierdurch hingewiesen. Den Beteiligten wird empfohlen, vor der Anlage sich im Rathaus über den Inhalt der Polizeiverordnung zu unterrichten, Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Spangenberg, den 28. 11. 1927.

Die Polizeiverwaltung, Schier.

Schornsteintüren

polizeilich vorgeschrieben. empfiehlt

Richard Mohr.

Ob Stadt oder Land Jedermann bevorzugt zur Haarpflege

Jo - Hu

Kopf- u. Haarwaspulver. Nach den neuesten Erfahrungen hergestellt, daher unübertroffen.

Verkaufsstelle:

Spangenberg C. Entzeroth

Damen- u. Herrensalon

Vollklanggitarren 25. — 18. — Mk.

Violinen 45. — 20. — 8. — Mk.

Zithern von 12. — Mk. an.

Preis. über alle Musikinstrumente, Sprechapparate, Platten frei

Gebrüder Glas, Markneukirchen

Vor Weihnachten ist mein Geschäft

durchgehend

geöffnet

Louis Dietrichs Kassel

Wäsche-Ausstattungen
Strick- u. Wirkwaren
Kinder-Bekleidung

Wilhelmstraße 19

Weihnachten in Bethel.

In Leid und Dunkelheit der Erde hinein scheint das Licht des Kindes von Bethlehem. Auf dieses Licht, das Weihnachten auf neue bringen soll, warten viele in unseren Häusern des Glanzes und der Liebe. Fast 5000 Fallstühle, Gemütskränze und Heimalose aller Art und aus allen Teilen Deutschlands beherbergen wir bei uns. Ihnen allen möchten wir gern eine kleine Freude bereiten.

Wer hilft uns dabei mit? Jede kleine Gabe ist uns willkommen, besonders Lebensmittel, Kleidungsstücke, vor allem solche für Männer, sojann Spielzeug, Bücher und Bilder. Auch Geldgeschenke, durch die wir Gaben der Liebe kaufen können, nehmen wir dankbar an. Je eher die Gaben in unsere Hände gelangen, desto willkommener sind sie uns!

Allen Freunden von Bethel wünscht einen hellen Strahl des ewigen Weihnachtslichts.

J. v. Bodelschwingh, P.

Bethel bei Bielefeld, im Advent 1927.

Postfachkonto Hannover 1904.

Ich habe begonnen mit meinem Weihnachtsverkauf

Eine besondere Gelegenheit bietet sich jetzt zum Einkauf.

Meine la. Qualitäten zu billigsten Preisen sind ja in Stadt und Land überall bekannt.

Große Auswahl in la. Offenbacher Lederwaren

Handtaschen in modernsten Ausführungen

Schultornister

Sporthüllen

Altentaschen

Tressuren

Portomanaie

Brieftaschen

Puppenwaren z. billigen Preisen u. j. Größe

Korbgerätschaften, la. Kluggeräten, Klub, sel, Sofas, Chaiselonaues, Matragen, in jeder Ausführung.

Decorations sowie sämtliche Zutaten werden billigt und preiswert geliefert

la. Küchen- Schlaf- u. Esszimmer

ständig am Lager zu billigen Preisen

Für gute billige Arbeit wird garantiert.

Wilh. Wenderoth, Spangenberg

Sattlerei- u. Polsterei

Fernruf 67

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. Dezember 1927

2. Advent

Gottesdienst in:

Spangenberg

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Ebersdorf

Vormittags 10 Uhr: Selegottsdienft.

Schneelohde:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Christliche Vereine:

Montag 8 Uhr: Mitterverein: Pfarrer Schönewald

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein, 1. Abteilung, Kreisf. Schmitt

Mittwoch nach der Kirche: Jungfrauenverein, 2. Abt. Fr. Lepper

Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer, Bruder Groß

Monatsversammlung

Freitag 8 Uhr: Bläserchor: Bruder Groß

Weihnachts-Kleiderstoffe **Barth** nur bei

Größtes Kleiderstoff-Spezialhaus **Kassel**, Hedwigstraße 11

Musterlager bei Franz Müller, Spangenberg, Burgstraße.



Trauringe

In jeder Größe am Lager

◆ Taschen-, Wand-, Haus-
Stand-, Armband-Uhren ◆

für Damen und Herren.

Wilhelm Reim / Uhrmacher

Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten
die Abfassung von

Verträgen, Testamenten
und Erledigung von

Erbangelegenheiten
übernimmt

W. Friedrich Pasche

Rechts- Revisions- u. Treuhandbüro
Spangenberg.

Zementkalk, Portlandzement
hochwertigen Zement
Baustoffe jeder Art
ab Lager oder frei Ban liefert
Otto Jenner

Wolldecken

In prachtvollen Qualitäten
zu sehr billigen Preisen

• Großes Lager in •

Wollgarnen u.
Strümpfen

Frau Elfr. Holl

Auf nach Kassel

zur Besichtigung meines reichhaltigen Lagers in
Nähmaschinen und Fahrrädern

Nur erstklassige deutsche Fabrikate in höchster, technischer
Vollendung u. gediegener eleganter Ausführung.
Erleichterte Zahlungsbedingungen. :: Kasse hohen Rabatt.
Bei Kauf obiger Ware vergüte ich das Fahrgeld, sodaß Sie
freie Fahrt hin u. zurück haben.

Carl Leich, Kassel, Steinweg Nr. 8
Gegr. 1888

Salinen-Speise-Salz
Salinen-Vieh-Salz

Niederlage der Preuß. Staatl. Salinen.
bei

Richard Mohr.



Das Bewußtsein gut ge-
kleidet zu gehen, erhöht
das Selbstgefühl und die
Sicherheit des Auftretens.

Den zu Ihrem Kleide in
Form und Farbe passen-
den Schuh finden Sie be-
stimmt bei mir, weil meine
Auswahl in moderner
Schuhbekleidung außer-
ordentlich groß ist und alle
Preislagen vertreten sind.

Es genügt anzulegen:
6507 50 850 950 1050 1150 1250

Schuh-Ball

Kassel, Marktgasse 24

Meine Wohnung befindet
sich jetzt auf der
Eigenen Scholle
Nr. 305

(Neben der Bruderei)
Gebammeschwester
Brückmann

Ab Montag kostet

die Milch a. Liter

25 Pfg.

frei Haus

Um Zuspruch bittet

Adolf Demme.

Ein kleiner, gut erhaltener

Füllöfen

zu verkaufen

Bur. f. g.

Gratis-Muster

1a. Strickwolle pro Pfund
Mk. 2.- versendet
Wollspinnerel Tirschen-
reuth / Bay.
Vertreter gesucht

Kammerjäger

Scheidemann ist gegenwärtig
wieder in Spangenberg und Um-
gegend und erteilt radikal unter
einjähriger schriftlicher Garantie
Katten, Mäuse, Schwaben usw.
Auch Spezialität in Wanzen-
Vertilgung nach neubehärrter
Methode. Zahlreiche Anerkenn-
nungen. Bestellungen bitte sofort
unter Nr. 68 in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung abzugeben.

Inserieren bringt
Gewinn!

HORN & FRANKE

gegr. 1822 vorm. GEORG WEISS gegr. 1822
Wilhelmstr. 7 KASSEL (Stadtpark)

Das altbekannte Spezialhaus für

Deutsche und Orient-Teppiche
Vorlagen und Läufertoffe

Möbelstoffe

Tisch- und Divandeden

Decorationsstoffe

Moderne Muster in Halbseide, Kunstseide
und Baumwolle

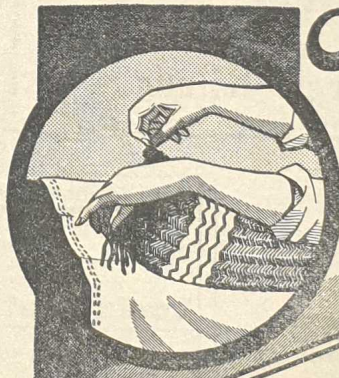
Moderne Gardinen u. Stores

Große Auswahl in allen Abteilungen

Anfertigung von Decorationen

nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Schützendorf Genußmittel für jedermann
Alleinverkauf
für Spangenberg u. Umgebung
Pepsin in Weinbrand E. Weisel „Stadt Frankfurt“
Spangenberg.



**Ob Wolle-
ob Seide-**
was es auch sei.....

Wenn Sie die Sicherheit haben, daß
die Farbe des Stoffes ein Waschen
überhaupt zuläßt, dann ist eine
kalte Persillauge das Gegebene.
Seidene Sachen rollt man zum Trock-
nen in Tücher ein, wollene Stücke trock-
net man durch Ausbreiten auf einem
Tuch. (Nähe des Ofens und Sonne ist
dabei zu meiden)

Persil für alle Wäsche!

Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 6.